

Von den Wundärzten der Anstalt sind mir nur zwei bekannt, nemlich Hr. Schuster, welcher eine Reihe von Jahren im Krankenstifte, wie mehreren andern Instituten der Friedrichstadt nützte, und Hr. Heinemann, welcher diesem im J. 1813 folgte, und noch jetzt diese Stelle versieht.

An diese geschichtliche Skizze des Königl. Krankenstiftes werden sich zweckmäßig einige Bemerkungen zu der am Schlusse beigefügten tabellarischen Uebersicht, der seit dem Jahre 1814 bis mit dem Jahre 1832 daselbst aufgenommenen und behandelten Kranken anreihen. Vom Jahre 1814 bis zum Schlusse des Jahres 1832 wurden aufgenommen 1381 Kranke, die vom J. 1813 aber noch in Behandlung gebliebenen 10 Kranken dazu gerechnet, in 19 Jahren also behandelt 1391 Kranke, und zwar 619 weibliche und 772 männliche. Hierunter waren 783 Inländer und 608 Ausländer, 677 Protestanten und 714 Katholiken. Hiervon wurden theils genesen, theils gebessert oder ungeheilt entlassen 1225, es starben 156, und es blieben in Behandlung 10 Kranke.

Das Verhältniß der Zahl der weiblichen zu den männlichen Kranken stellt sich im Ganzen etwas geringer, und zwar vielleicht aus folgender Ursache. Die Mehrzahl der aufgenommenen weiblichen Kranken sind Dienstmädchen, diese haben im Allgemeinen noch eine Scheu bei Erkrankungen die Pflege und ärztliche Hülfe in Krankenhäusern zu suchen, welche ihnen doch die meisten Dienstherrschaften gar nicht, oder nur unvollkommen gewähren können; haben sie aber endlich die Hülfe nothgedrungen gesucht, so bleiben sie gewöhnlich gern in derselben und dann der Anstalt um so länger zur Last, je öfterer es ihnen an einem Unterkommen fehlt, da sich